

Terror-Szene: Gruppenbild mit Damen

Nach den Erkenntnissen von Staatsschützern halten sich im bundesdeutschen Untergrund derzeit Gruppen aus drei Terroristengenerationen zu neuen Anschlägen bereit. Für die aktivsten halten die Fahnder

- ▷ die Restkader der Haag-Gruppe, benannt nach dem Heidelberger Ex-Anwalt Siegfried Haag, denen das Attentat auf Buback, Polizistenmord und zahlreiche Bankraube angelastet werden;
- ▷ ehemalige Mitarbeiter des Stuttgarter Rechtsanwalts Klaus Croissant, die mit verschiedenen Gewalttaten in Verbindung gebracht werden — so mit dem Anschlag auf die deutsche Botschaft in Stockholm und mit dem Ponto-Attentat;
- ▷ Entsprungene und Befreite der „Bewegung 2. Juni“, die nach Drenkmann-Mord und Lorenz-Entführung die Befreiung von Komplizen planen;
- ▷ „Revolutionäre Zellen“ einer dezentral operierenden Kader-Organisation, die das Handwerk der Konspiration mit abgeschoteten Kleinstgruppen von allen am besten beherrscht.

So zahlreich sind die Kampfplätze, so schwer überschaubar die Ver-

flechtungen der westdeutschen Stadtguerilleros, daß sich die Szene kaum mehr ohne komplizierte Diagramme darstellen läßt: Die Ereigniskalender und Gruppenbilder mit Damen ähneln den verzweigten Stammbäumen alter Adelsgeschlechter.

In ihren Analysen, die sie regelmäßig vor der Innenministerkonferenz vortragen, beginnen die Staatsschützer zumeist mit einem Ereignis vom 30. Oktober 1974: der Besetzung der Hamburger Zentrale von „Amnesty International“ durch ein „Komitee gegen Folter“, in dem auch Susanne Albrecht Stimmung für die RAF-Gefangenen machte. Sieben der 32 damaligen Hausbesetzer hat der Verfassungsschutz bislang als Täter oder Beihilfer von Stockholm, Karlsruhe und Oberursel identifiziert, andere stehen als noch nicht eindeutig erkannte Unterstützer im Verdacht.

Ex-Anwalt Haag war im Mai 1975 in den Untergrund gegangen, um im „Kampf gegen den Imperialismus wichtigere Aufgaben in Angriff zu nehmen“. Im Herbst 1976 rekrutierte er aus dem Reservoir der Hamburger Hausbesetzer die Kernmannschaft einer neuen Bande: Günter Sonnenberg, Christian Klar,

Knut Folkerts, Roland Mayer, Willy Peter Stoll und Adelheid Schulz.

Aus dem Umfeld des zerschlagenen Heidelberger „Sozialistischen Patientenkollektivs“ stießen Johannes Thimme und Sabine Schmitz zu den Haag-Kadern, aus dem Hessischen die frühere Offenbacher Tierarzt-Sprechstundenhilfe Waltraud Boock, aus dem südjemenitischen Aden die bei der Lorenz-Entführung befreite Berlinerin Verena Becker.

Bei Haag gefundene Notizen über „Bündnispartner“ enthüllten Kripo-Auswerter, wo Haag seine Kombattanten suchte. In der palästinensischen Befreiungsfront „PFLP“ („P's“), in der Bewegung „2. Juni“ („2. 6.“) und vermutlich unter einzelnen Kadern einer westdeutschen K-Gruppe, der KPD/ML („ML“).

Mit der Festnahme Haags am 30. November und der Verhaftung Sonnenbergs vor drei Monaten wurde die Gruppe kampfunfähig. Einzelne Versprengte wie die Mitglieder des Hamburger Folter-Komitees Susanne Albrecht, Willy Peter Stoll und die seit dem Buback-Mord mit Haftbefehl gesuchte Adelheid Schulz hatten bereits neue Verbindung — zu Haags Kollegen Croissant.

